



ORDINE DEI SERVI DI MARIA - CURIA GENERALIZIA
PIAZZA DI SAN MARCELLO, 5 - 00187 ROMA
Telefono: (+39) 06 699 30-1 - Telefax: (+39) 06 679 21 31

Ave Maria

Liebe Schwestern und Brüder der Servitanischen Familie!

In diesem Jahr 2018 gedenken wir der 130-jährigen Wiederkehr der Heiligsprechung der Sieben Ersten Väter, der Gründer unserer Ordensfamilie.

Im Jahr 1884, war von Papst Leo XIII. entschieden worden, dass für die Fortsetzung des Heiligsprechungsprozesses der Sieben – nach einer vorausgegangenen ca. 150-jährigen Unterbrechung – die Anerkennung von vier, auf die kollektive Fürsprache der Sieben erwirkten Wundern genügen sollte. Nachdem am 27. November 1887 das Anerkennungsdekret für vier solche Wunder veröffentlicht worden war, hat Papst Leo XIII. am 15. Januar 1888 unsere Sieben Ersten Väter heiliggesprochen.

In seinem bekannten *Apostolischen Schreiben zum Jahr des geweihten Lebens* erinnert uns Papst Franziskus: „*Jedes unserer Institute kommt aus einer reichen charismatischen Geschichte. An seinem Ursprung steht das Handeln Gottes, der in seinem Geist einige Menschen in die engere Nachfolge Christi ruft, um das Evangelium in eine besondere Lebensform zu übertragen, die Zeichen der Zeit mit den Augen des Glaubens zu lesen und mit Kreativität auf die Bedürfnisse der Kirche zu antworten ... Die eigene Geschichte zu erzählen ist unerlässlich, um die Identität lebendig zu erhalten wie auch um die Einheit der Familie und das Zugehörigkeitsgefühl ihrer Mitglieder zu festigen. Es geht nicht darum, Archäologie zu betreiben oder nutzlose Nostalgien zu pflegen, sondern vielmehr darum, den Weg der vergangenen Generationen nachzugehen, um auf ihm den inspirierenden Funken, die hohen Bestrebungen, die Pläne und die Werte wahrzunehmen, die sie bewegt haben, angefangen von den Gründern, den Gründerinnen und den ersten Gemeinschaften*“ (I.1).

Im Sinne dieser wertvollen Worte von Papst Franziskus möchte ich – in diesem Gedenkjahr der Heiligsprechung der Sieben Ersten Väter – unsere ganze Ordensfamilie in all ihren verschiedenen Zweigen und Gemeinschaften einladen, mit Freude und erneuertem Eifer die Geschichte und das Leben unserer Sieben Väter zu studieren: um ihren „Weg ... nachzugehen, um auf ihm den inspirierenden Funken, die hohen Bestrebungen“ und „die Pläne und Werte wahrzunehmen, die sie bewegt haben“!

Kurz möchte ich an die drei wichtigsten und bekanntesten inspirierenden Funken unserer Gründer erinnern:

Die Sieben Ersten Väter...

... lebten gemeinschaftlich. Die Sieben waren eine wirkliche Gemeinschaft. Bereits vor der Ordensgründung lebten sie in Florenz fest eingebunden in die Laiengemeinschaft der „Societas maior Dominae Nostrae“. Diesen gemeinschaftlichen Geist setzten sie nach der Ordensgründung fort. Die „Legenda de Origine“ berichtet, dass die Sieben alle wichtigen Entscheidungen immer

gemeinsam getroffen haben. Als unzertrennliche Gemeinschaft waren sie bei den Menschen bekannt, und wurden daher auch gemeinsam, als eine Gruppe heiliggesprochen. Dies ist bis heute ein einmaliger Fall in der Kirchengeschichte für eine Gruppe von Nicht-Märtyrern.

... *lebten marianisch*. Die Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria nahmen die Sieben ebenfalls mit von der Laiengemeinschaft, deren Mitglieder sie vor der Gründung waren, in ihren neuen Orden. So bezeichneten sie Maria als ihre *Herrin* und als *Herrin des Ordens*. Und sie gaben dem neuen Orden den Namen *Diener Mariens – Serviten*. Mit Sicherheit bezeugten sie, dass Maria selbst ihnen den Anstoß zur Gründung des Ordens gegeben hat und dass auch sie es war, die ihnen den Ordensnamen gegeben hat. Daher haben die Sieben in allen Herausforderungen und Krisen ihres Lebens immer die Fürsprache Mariens, „*ihrer Mutter und Herrin*“, gesucht und sich ihr anvertraut.

... *lebten dienend*. Die Sieben waren erfüllt vom Wunsch, die christliche Liebe zu leben, indem sie sich in den Dienst der anderen stellten. Die „*Legenda de Origine*“ berichtet, dass sie auch einfachste Dienste nicht ablehnten und dass sie mit der Arbeit ihrer eigenen Hände für den Unterhalt des Klosters sorgten. Die gleiche „*Legenda*“ berichtet weiterhin, dass die Sieben sich niemals den zahlreichen Bitten der Menschen verweigerten, die sie „*am Tag und in der Nacht*“ auf dem Monte Senario besuchten, um ihren Rat und ihre geistliche Führung zu erbitten. Und letztlich auch ihre Entscheidung, ein zweites Kloster und eine Kirche in der Stadt Florenz zu errichten, zeugt sicher von ihrem Wunsch, den Menschen nahe sein zu wollen und ihnen zu dienen.

Herzlich bedanke ich mich bei fr. Jorge M. Jiménez Delgadillo, Generalrat und Generalregens des Ordens, und bei fr. Franco M. Azzalli, Präsident des Historischen Instituts des Ordens, für die Bereitstellung des Studienmaterials anlässlich der 130-jährigen Wiederkehr der Heiligsprechung unserer Gründer auf der Website unseres Ordens (www.servidimaria.net).

Von ganzem Herzen empfehle ich alle Gemeinschaften unserer Ordensfamilie der Fürsprache unserer Sieben Heiligen Väter und der Gnade Gottes. Die heilige Maria begleite uns täglich auf unserem Pilgerweg in der Welt und Geschichte!

Rom, 17. Februar 2018

Prot. 23/2018



fr. Gottfried M. Wolff o.s.m.
Generalprior